Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 5 (1947-1948)

Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teufen (App.), November 1948

(Fünfter Jahrgang) Nr. 12

A. Z.
Villmergen

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 4.50, Ausland 5.20
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Wacholder. - 2. Blei (Plumbum metallicum). - 3. Vom Weissfluss und seinen Auswirkungen. - 4. Urinanalysen und naturgemässe Behandlung. - 5. Notwendige Pflege nach Krebsoperationen. - 6. Unsere Heilkräuter: Juniperus communis (Wacholder). - 7. Fragen und Antworten: a) Unterbinden; b) Das Beheben von Stoffwechselstörungen und deren günstige Folgen. - 8. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: a) Wirkung der Naturheilmittel bei hohem Alter; b) Krampfadern während der Schwangerschaft; c) Schwangerschaftserbrechen. - 9. Warenkunde: Hafer.

Wacholder

Dort, wo die Berge höher in den Himmel ragen,
Wo dieser leuchtet auf in tieferm Blau,
Dort, wo sich Adler durch die Lüfte tragen,
Dort stellt ein sonderbares Sträuchlein sich zur Schau.
Ich durfte kaum ein Zweiglein von ihm holen,
Mit spitzen Nadeln rächt es sich.
Es herrscht mich an, das sei gestohlen,
Und seither hüte ich vor seinen Nadeln mich.
Zwar weiss ich, dass es manchen Segen spendet,
Es hilft sich eben ganz auf seine eigne Art.
Wacholder manches Leiden wendet,
Wenn er mit Freundlichkeit auch reichlich spart.
Wie sollte er sich denn nicht schützen?
Drei Jahre dauert es, bis seine Frucht ihm reift!
Wacholderbeeren manchem nützen,
Der Adler gar nach ihrer Güte greift.
Was tut's, wenn viele sie verachten,
Weil sie nicht schmackhaft sind und lind?
Wie manches Herbe muss man achten,
Weil gute Kräfte drin verborgen sind.

Blei (Plumbum metallicum)

Wer die Arbeiten der Madame Curie verfolgt hat, wird wissen, dass Blei als das inaktive Endprodukt des radioaktiven Zerfalls von Uran und Thor erkannt worden ist. Es mag viele Jahrtausende gehen bis die eigenartige Urkraft mit der scheinbaren unerschöpflichen Strahlenwirkung erloschen und als Ueberbleibsel noch Blei vorhanden ist. Je nach dem Ausgangsmaterial ist nun auch das Blei verschieden, was sogar im Atomgewicht zum Ausdruck kommt.

Bis jetzt hat man 11 verschiedene Bleiarten festgestellt, da jedoch alle ganz ähnliche physikalische Eigenschaften haben, möchten wir nun im allgemeinen Sinne über die Giftigkeit und Heilwirkung dieses Metalls etwas Näheres erfahren.

Metallarbeiter, die mit Blei zu tun haben, kennen die unangenehmen Erscheinungen der Bleivergiftungen, die sich im Magen, im Darm, in der Leber und Niere auszuwirken mögen. In der Regel wird in solchen Betrieben rohe Milch verabreicht, um die Gefahr etwas einzudämmen.

Viel schlimmer jedoch als die akuten Symptome der Bleivergiftung sind diejenigen, die langsam und manchmal erst sehr spät und dafür umso gefährlicher in Erscheinung treten. Blei in ganz kleinen Mengen wirkt wie Wasser, das durch stetes Tropfen den Stein höhlt. Die langsam wirkende Bleivergiftung, die chronische Leiden verursacht, zeigt eigenartige degenerative Erscheinungen in den Blutgefässen, die bis zu Gefässkrämpfen führen können. Auch die roten Blutkörperchen werden mit der Zeit angegriffen und krankhaft verändert. Die Nieren werden geschädigt und eine chronische Nephritis, ja sogar eine Nephrosklerose ist nicht selten als Folge der langsam wirkenden Bleivergiftung beobachtet worden. Sogar die zerebrale Sklerose kann als Folge einer Bleivergiftung beobachtet werden und besonders nervenschwache Menschen können vom Gehirn ausgehende Verkrampfungen pseudoepileptischer Art bekommen als Folge von Bleivergiftungen.

Das Nervensystem wird sehr stark geschädigt durch die Bleivergiftungen, und es treten dadurch besonders eigenartige Nervensymptome auf, die von vielen Aerzten nicht richtig erkannt und einfach als nervöser Zustand oder als Nervenschwäche bezeichnet und abgetan werden. Es können Reizzustände verursacht werden, die bis zu Lähmungen führen können, wobei nicht nur die Hände und Füsse, sondern auch die Darmmuskulatur betroffen werden kann. Letzteres führt öfters zu der spasmischen Verstopfung, die weder mit chemischen, noch mit Naturmitteln mehr behoben werden kann. Nervenentzündungen, vor allem auch der Rückenmarksnerven sind nicht selten als Folge der Bleivergiftung zu beobachten. Auch schmerzhafte Entzündungen in den Hoden und bei Frauen in den Eierstöcken sind öfters als Folge der erwähnten Vergiftung zu bezeichnen.

«Nun, was interessieren uns die Folgen der Bleivergiftung?» werden da viele Leser und Leserinnen sagen. «Wir haben ja nichts mit Blei zu tun!» Wer so urteilt, ist unrichtig orientiert, denn jeder Schweizer hat zur Zeit mit der Bleivergiftung zu rechnen. Ohne es zu wissen und zu wollen, atmet er auf jeder Landstrasse Blei, in feine Partikelchen verteilt, ein und wird deshalb früher oder später mit den Folgen der Bleivergiftung zu tun bekommen. In